

häuser scheinen, sofern man die Gesamtlumsätze betrachtet, etwas günstiger zu liegen als die des übrigen Einzelhandels. In den Lebensmittelabteilungen ist eine mengenmäßige Umsatzerhöhung unverkennbar. Die Umsatzwerte der Textilabteilungen sind dagegen stärker zurückgegangen als die der Lebensmittelabteilungen.

Lagerbewegung

Bereits im Jahre 1930 konnte beobachtet werden, daß die Lagerauffüllung im Einzelhandel sehr stark beschränkt wurde. Diese Bewegung hat sich im Laufe des Jahres in schärfstem Umfang fortgesetzt. Ganz allgemein kann durch alle Branchen hindurch festgestellt werden, daß der Rückgang der Wareneingänge den der Umsätze erheblich übertrifft.

Tabelle 2

Wareneingang in Prozent vom Wareneingang des gleichen Monats im Vorjahr¹⁾

	Januar	Februar	Marz	April
Damen- und Mädchenkleidung	- 33,9	- 13,3	- 18,4	=
Wäsche	- 28,3	- 25,7	- 28,2	- 33,8
Schuhe	- 43,0	- 37,4	- 6,7	- 24,8
Leder	- 24,5	- 2,0	- 10,3	+ 18,0
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte	- 29,7	- 32,0	- 27,1	- 20,1
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte	- 38,2	- 40,3	- 25,2	- 32,8
Drogen	- 16,0	- 17,0	- 11,0	- 16,0
Schokoladen	- 24,1	- 11,0	=	=
Kreditgebender Einzelhandel	- 49,8	- 37,3	- 51,9	- 51,3
Uhren	- 36,0	- 35,6	- 27,6	- 36,4
Sprechmaschinen	- 44,0	- 24,0	- 38,3	=
Sportgeschäfte	- 7,2	- 2,6	- 6,6	- 22,2

1) Ermittelt von der Forschungsstelle für den Handel.

Für den Textilhandel liegen ziffernmäßige Angaben nur aus dem Handel mit Damen- und Mädchenkleidung vor. Sie zeigen jedoch, daß man sich schon Ende des vorigen Jahres auf ein sehr geringes Frühjahrgeschäft eingestellt hat. Der Wert der Waren, die im Januar auf Lager genommen wurden, blieb hinter dem des Vorjahres um 33,9% zurück. Es muß freilich berücksichtigt werden, daß sich der Preisrückgang der Rohstoffe im Einkaufspreis des Einzelhandels stärker auswirkt als in dem von sehr erheblichen und sehr starren Vertriebskosten belasteten Verkaufspreis. Trotzdem darf man wohl annehmen, daß die Gefahr von Verlusten an übergroßen Lagerbeständen zu einer erneuten Verringerung auch der Lagermengen in allen Branchen geführt hat. Es ist zu erwarten, daß bei einer plötzlich einsetzenden Konjunkturbewegung die Lagerbestände im Einzelhandel einer baldigen und umfangreichen Auffüllung bedürfen. Die starken Verringerungen der Lagereingänge, besonders beim kreditgebenden Einzelhandel, beim Uhrenhandel und beim Handel mit Sprechmaschinen sprechen ebenso für die völlige Geschäftslosigkeit der jetzigen Krisenperiode wie für den Mangel an Betriebskapital im Einzelhandel.

Kostenbewegung

Die Entlastung des Kostenetats, die der Einzelhandel für dieses Jahr erhofft hatte, ist nur in sehr geringem Umfang eingetreten. Man kann zwar durchweg feststellen, daß die Bemühungen des Handels, seine Kosten zu senken, nicht völlig ergebnislos geblieben sind. Aber bei der starren Gebundenheit der wichtigsten und am meisten lastenden Kostenteile, deren Höhe dem Einfluß des Einzelhandels völlig entzogen ist, konnte eine der rückläufigen Umsatzbewegung entsprechende Verringerung der Kosten nicht erreicht werden.

Tabelle 3
Kosten im Vergleich zum Vorjahr¹⁾
(Veränderung der absoluten Kosten in Prozent vom Vorjahr)

	Januar	Februar	Marz	April
Wäsche	- 6,4	- 8,7	- 6,4	- 10,7
Schuhe	- 1,7	- 9,6	+ 1,2	- 7,0
Drogen	+ 0	- 2,0	- 4,0	- 6,0
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte	- 3,9	- 5,9	- 4,6	- 5,7
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte	- 1,8	- 8,5	- 8,4	- 6,8
Kreditgebender Einzelhandel	- 13,1	- 18,8	- 20,0	- 23,4
Uhrengeschäfte	- 5,5	- 2,8	- 3,6	- 10,1
Sprechmaschinen	- 12,4	- 10,6	- 18,9	=
Lederhandel	+ 2,2	+ 0,5	+ 9,4	+ 6,8
Süßwaren	- 5,3	+ 1,4	+ 1,8	=
Sportgeschäfte	- 0,3	- 5,4	- 2,5	- 12,4

1) Ermittelt von der Forschungsstelle für den Handel.

Die obigen Ziffern beweisen zur Genüge, daß die vom Einzelhandel geforderte Kostensenkung, insbesondere die Senkung der Ladenmieten, der Inseratenpreise und der öffentlichen Tarife, Abgaben und Steuern jetzt dringender geworden ist denn je. Während die Umsätze, von denen diese Kosten gedeckt werden sollen, durch Einkommensausfall und Preissenkungen, wie oben gezeigt, erheblich geschrumpft sind, ist der Kostenrückgang so gering geblieben, daß die Kostenbelastung des Umsatzes in diesem Jahr erheblich höher ist als im Vorjahr.

Tabelle 4
Kosten in ihrem Verhältnis zum Umsatz im Vergleich zum Vorjahr¹⁾
(In Prozent vom Monatsumsatz)

	Januar	Februar	Marz	April
Schuhe	- 1,8	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,6
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte	+ 0,1	+ 8,4	+ 5,7	+ 3,0
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte	+ 8,6	+ 10,3	+ 4,9	+ 6,4
Uhrengeschäfte	+ 13,1	+ 14,4	+ 5,0	+ 14,7
Sprechmaschinen	+ 6,5	+ 9,5	+ 3,0	=
Lederhandel	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 5,3

1) Ermittelt von der Forschungsstelle für den Handel.

In der obigen Tabelle sind die diesjährigen Kosten in Prozent vom Umsatz mit denen des Vorjahres – ebenfalls in Prozent vom Umsatz – verglichen. Es zeigt sich bei allen Branchen, aus denen hierfür Zahlen zur Verfügung stehen, eine ganz erhebliche zusätzliche Belastung des diesjährigen Umsatzes (teilweise 14% vom Umsatz), die bei Fortdauer dieser Entwicklung zu empfindlichen Verlusten und einer weiteren Zunahme der Zahlungseinstellungen führen muß. Diese erhebliche Steigerung der Kosten ist deshalb so schwerwiegend, weil sie in die Zeit einer allgemeinen und fast obligatorisch zu nennenden Senkung der Handelsspannen fällt. Die an sich schon recht schmale Verdienstspanne des Einzelhandels, die sich in ihrer absoluten Höhe mit rückläufigen Umsätzen automatisch verringert, wird durch den steigenden Anteil der Kosten am Gesamterlös stark gekürzt, ganz abgesehen davon, daß die prozentuale Spanne in Verfolg der Preissenkungsaktion meist recht erheblich reduziert wurde.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß die Berichte aus allen Branchen eine erhebliche Verminderung der Umsätze, eine weitere Abnahme der Lagerbestände und ein gefährliches Anwachsen der Kostenlasten – auf den Umsatz berechnet – erkennen lassen. Man muß nach den bisher